

Der verstärkte Einsatz von Computern, dem Internet, Robotern etc. verändert die Arbeitswelt massiv

Kein Zweifel: Die Digitalisierung verändert unsere Arbeitswelt in immer rascherem Tempo. Computer, das Internet und Roboter sorgen dafür, dass sich die Qualifikationen vieler Menschen verändern müssen, um auch künftig fit für den Jobmarkt zu bleiben.

Deshalb hat sich das Arbeitsmarktservice (AMS) heuer als einen Schwerpunkt das Thema Digitalisierung gesetzt. „Gemeinsam mit etwa hundert Unternehmen aus diversen Branchen werden wir die ‚digitalen Fähigkeiten‘ der Zukunft erarbeiten“, sagt AMS-Chef Johannes Kopf. Im November will man dann die Ergebnisse



Karrierepool Stellenmarkt

REDAKTION
VERGIL SIEGL

Fit für die digitale Zukunft

vorstellen. Auf deren Basis will das AMS dann neue Kurse für Arbeitssuchende anbieten. Und die teilnehmenden Unternehmen profitieren, weil sie dann wissen, wie sie ihre Mitarbeiter besser weiterbilden können.

Zuletzt gab es so eine Initiative im Jahr 2009. Unter dem Titel „Neue Fähigkei-

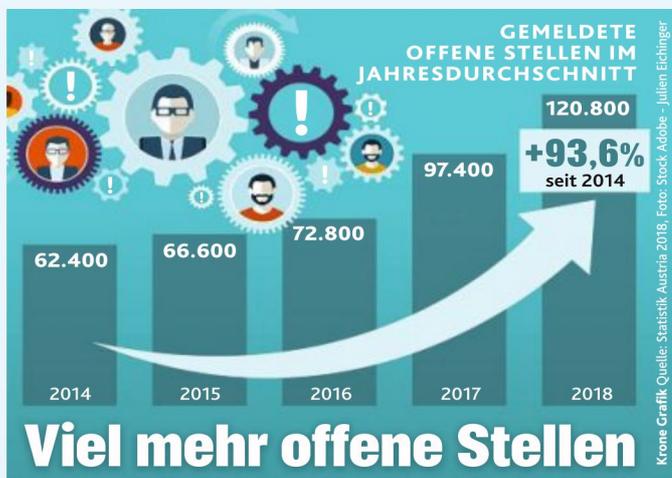
AMS-Chef Johannes Kopf modernisiert Schulungs-Inhalte.



Foto: AMS / Spiola

ten“ wurden seither über das AMS 30.000 Menschen fortgebildet. Kopf: „Dabei handelt es sich um Schulungen, die zwischen acht Wochen und drei Monaten dauern, etwa wurden Schlossern neue Techniken beigebracht, um statt in einer kleinen Schlosserei in der Industrie arbeiten zu können.“

Von Unternehmensseite mit an Bord sind unter anderem die Erste Bank, der Handelsriese Rewe (Billa, Bipa, Merkur, Penny, Adeg) und die Sparte Tourismus der Wirtschaftskammer. Einig ist man sich, dass, wenn es richtig gemacht wird, die Digitalisierung mehr Jobs bringen als kosten wird.



Rund 120.800 offene Stellen haben Österreichs Unternehmen im Jahresdurchschnitt 2018 gemeldet. Das ist ein Zuwachs von 24 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Den größten Zuwachs an freien Positionen gab es mit plus 36 Prozent in Industrie und Handwerk, in Summe gab es die meisten offenen Stellen im Verkauf.

Mehr Lohn in der Sozialwirtschaft

Die rund 100.000 Beschäftigten in der Sozialwirtschaft bekommen – rückwirkend ab 1. Februar – um 3,2 Prozent mehr Lohn und Gehalt. In der fünften Verhandlungsrunde gelang den Sozialpartnern in dieser Woche ein guter Kollektivvertragsabschluss. Lehrlinge bekommen außerdem noch hundert Euro im Monat extra dazu.

Mehr Mut tut gut

Sabine Hübner, Buchautorin und Vortragende: „Kürzlich bestellte ich in einem Restaurant ein Tatar, das in Herzform angerichtet wurde – beim Servieren sagte mir der junge Kellner mit einem Schmunzeln: ‚Mit Liebe gemacht.‘ Dazu braucht es Mut! Mut, über die Grenzen des Gewöhnlichen zu springen. Doch allzu oft fällt es uns schwer, vertraute Rollen oder sichere Handlungsmuster zu verlassen. Voraussetzung für mutiges Handeln im Servicealltag ist die Fähigkeit, dem Kunden ohne Eigennutz die Bühne zu geben. Auch Fingerspitzengefühl und Selbstbewusstsein gehören dazu. Das ist nicht je-



Foto: Astrid M. Obert

Sabine Hübner

dem von der Natur mitgegeben, aber jeder kann es lernen. Das Gleiche gilt für Unternehmen, die ihren Mitarbeitenden einen Vertrauensvorschuss dafür geben müssen – sei es im persönlichen Kundenkontakt oder auch in der Kommunikation über Social Media. Zutrauen stärkt das Selbstbewusstsein, ermutigt zu eigenen Entscheidungen und sorgt für mehr Empathie.“

